

Secutio et imitatio Christi

—Eine Forschung über das zentrale Problem
der Theologie des Hebräerbriefs—

Akinori Kawamura

Im Hebräerbrief wird Christus der Vorläufer (6,20) oder der Anfänger und Vollendr der Glaubens (12,2) genannt. Das deutet uns an, dass wir denselben Weg mit ihm zu laufen erfordert sind. Diese Sache wird in unserer Forschung als *secutio* gezeigt.

Vom terminologischen Gesichtspunkt aus beschreiben die Evangelisten Mk, Mt und Jn die eschatologische Existenz der Christen als *secutio* Jesu. Dagegen gebraucht die neutestamentlichen Briefe diese Terminologie, bzw. die entsprechende griechische Worte gar nicht. Bei ihnen ist der Begriff *imitatio* ausschliesslich erscheint. Welcher Zusammenhang besteht zwischen *secutio* bei den Evangelien und *imitatio* bei den Briefen? Auch bei Paulus bedeutet *imitatio* nicht das Gleichwerden mit Christus, sondern die nachfolge Christi.

Im Hebräerbrief bleibt die Sache unverändert, sowie bei Paulus. Obwohl er nur die menschliche Leiter als Objekt der *imitatio* bezeichnet, steht er in demselben terminologischen Kreise mit Paulus. Nur ist gefragt, warum er gegen Christus den Begriff *imitatio* nicht gebraucht, und wie er es ersetzen will. Kurz, bezeichnet der Verfasser des Hebräerbriefs den Begriff *secutio-imitatio* in verschiedenen Formen. Sie sind "Nahekommen an die Sabbatsruhe", "Nahekommen an bes Heilige", "Nahekommen an die Vollkommenheit" und "Nahekommen an die himmlische Stadt". Alle Nahekommen als *secutio Christi* haben ihr Ziel, ihren Gegenstand und ihre Methode. In der Tat ist das *secutio-imitatio* Motiv das zentrale Thema der Theologie des Hebräerbriefs.